

Josua 23,

- (1) Und nach langer Zeit, als der HERR Israel Ruhe gegeben hatte vor allen seinen Feinden ringsumher und Josua nun alt und hochbetagt war,
- (2) berief er ganz Israel, seine Ältesten, Häupter, Richter und Amtleute und sprach zu ihnen: Ich bin alt und hochbetagt,
- (3) und ihr habt alles gesehen, was der HERR, euer Gott, getan hat an allen diesen Völkern vor euch her; denn der HERR, euer Gott, hat selber für euch gestritten.
- (4) **Seht, ich habe euch diese Völker, die noch übrig waren, durchs Los zugeteilt, einem jeden Stamm sein Erbteil, alle Völker, die ich ausgerottet habe vom Jordan an bis zum großen Meer, wo die Sonne untergeht.**
- (5) **Und der HERR, euer Gott, wird sie vor euch ausstoßen und vor euch vertreiben, und ihr werdet ihr Land einnehmen, wie euch der HERR, euer Gott, zugesagt hat.**
- (6) So haltet nun ganz fest daran, dass ihr alles tut, was geschrieben steht im Gesetzbuch des Mose, und nicht davon weicht, weder zur Rechten noch zur Linken,
- (7) damit ihr euch nicht mengt unter diese Völker, die noch übrig sind bei euch, und nicht anruft und schwört bei dem Namen ihrer Götter noch ihnen dient noch sie anbetet,
- (8) sondern dem HERRN, eurem Gott, anhangt, wie ihr bis auf diesen Tag getan habt.
- (9) Der HERR hat vor euch große und mächtige Völker vertrieben, und niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag.
- (10) Einer von euch jagt tausend; denn der HERR, euer Gott, streitet für euch, wie er euch zugesagt hat.
- (11) Darum achtet ernstlich darauf um euer selbst willen, dass ihr den HERRN, euren Gott, liebhabt.
- (12) Denn wenn ihr euch abwendet und diesen Völkern, die noch übrig sind, anhangt und euch mit ihnen verheiratet, dass ihr zu ihnen eingeht und sie zu euch,
- (13) so wisst, dass der HERR, euer Gott, nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben wird, sondern sie werden euch zum Fallstrick und Netz werden und zur Geißel für euren Rücken und zum Stachel in euren Augen, bis ihr ausgerottet seid aus dem guten Land, das euch der HERR, euer Gott, gegeben hat.
- (14) Siehe, ich gehe heute dahin wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzen und von ganzer Seele, dass nichts dahingefallen ist von all den guten Worten, die der HERR, euer Gott, euch verkündigt hat. Es ist alles gekommen und nichts dahingefallen.
- (15) Wie nun all das gute Wort gekommen ist, das der HERR, euer Gott, euch verkündigt hat, so wird der HERR auch über euch kommen lassen all das böse Wort, bis er euch vertilgt hat aus diesem guten Lande, das euch der HERR, euer Gott, gegeben hat.
- (16) Wenn ihr übertretet den Bund des HERRN, eures Gottes, den er euch geboten hat, und hingeht und andern Göttern dient und sie anbetet, so wird der Zorn des HERRN über euch entbrennen, und ihr werdet bald ausgerottet sein aus dem guten Land, das er euch gegeben hat.

Josua 24,

- (1) Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem und berief die Ältesten von Israel, seine Obersten, Richter und Amtleute. Und als sie vor Gott getreten waren,
- (2) sprach er zum ganzen Volk: So spricht der HERR, der Gott Israels: Eure Väter wohnten vorzeiten jenseits des Euphratstroms, Terach, Abrahams und Nahors Vater, und dienten anderen Göttern.
- (3) Da nahm **ICH** euren Vater Abraham von jenseits des Stroms und ließ ihn umherziehen im ganzen Land Kanaan und mehrte sein Geschlecht und gab ihm Isaak.
- (4) **Und Isaak gab ich Jakob und Esau und gab Esau das Gebirge Seir zum Besitz. Jakob aber und seine Söhne zogen hinab nach Ägypten.**
- (5) **Da sandte ICH Mose und Aaron und plagte Ägypten, wie ich unter ihnen getan habe.**
- (6) **Danach führte ICH euch und eure Väter aus Ägypten. Und als ihr ans Meer kamt und die Ägypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Gespannen ans Schilfmeer,**

- (7) da schrien sie zum **HERRN. DER** setzte eine Finsternis zwischen euch und die Ägypter und ließ das Meer über sie kommen, und es bedeckte sie. Eure Augen haben gesehen, was **ICH** in Ägypten getan habe. Und ihr habt gewohnt in der Wüste eine lange Zeit.
- (8) Und **ICH** habe euch gebracht in das Land der Amoriter, die jenseits des Jordans wohnten. Und als sie gegen euch kämpften, gab ich sie in eure Hände, so dass ihr ihr Land einnahm, und vertilgte sie vor euch her.
- (9) Da machte sich auf Balak, der Sohn Zippors, der König der Moabiter, und kämpfte mit Israel und sandte hin und ließ rufen Bileam, den Sohn Beors, um euch zu verfluchen.
- (10) Aber **ICH** wollte ihn nicht hören, sondern er musste euch segnen, und ich errettete euch aus seinen Händen.
- (11) Und als ihr über den Jordan kamt, kämpften gegen euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Perisiter, Kanaaniter, Hetiter, Girgaschiter, Hiwiter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure Hände.
- (12) Und **ich** sandte Angst und Schrecken vor euch her; **die** trieben sie vor euch weg, die beiden Könige der Amoriter, und *nicht* dein Schwert noch dein Bogen.
- (13) Und **ICH** habe euch ein Land gegeben, um das ihr euch nicht gemüht habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, um darin zu wohnen, und ihr esst von Weinbergen und Ölbäumen, die ihr nicht gepflanzt habt.
- (14) So fürchtet nun den HERRN und dient ihm treulich und rechtschaffen und lasst fahren die Götter, denen eure Väter gedient haben jenseits des Euphratstroms und in Ägypten, und dient dem HERRN.
- (15) Gefällt es euch aber nicht, dem HERRN zu dienen, so wählt euch heute, wem ihr dienen wollt; den Göttern, denen eure Väter gedient haben jenseits des Stroms, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. **Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.**
- (16) Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, dass wir den HERRN verlassen und andern Göttern dienen!
- (17) Denn der HERR, unser Gott, hat uns und unsere Väter aus Ägyptenland geführt, aus der Knechtschaft, und hat vor unsern Augen diese großen Zeichen getan und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch die wir gegangen sind,
- (18) und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker und die Amoriter, die im Lande wohnten. Darum wollen wir auch dem HERRN dienen; denn er ist unser Gott.
- (19) Josua sprach zum Volk: Ihr könnt dem HERRN nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein eifernder Gott, der eure Übertretungen und Sünden nicht vergeben wird.
- (20) Wenn ihr den HERRN verlasst und fremden Götzen dient, so wird er sich abwenden und euch plagen und euch ausrotten, nachdem er euch Gutes getan hatte.
- (21) Das Volk aber sprach zu Josua: Nein, sondern wir wollen dem HERRN dienen.
- (22) Da sprach Josua zum Volk: Ihr seid Zeugen gegen euch selbst, dass ihr euch den HERRN erwählt habt, um ihm zu dienen. Und sie sprachen: Ja! –
- (23) So tut nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neigt euer Herz zu dem HERRN, dem Gott Israels.
- (24) Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem HERRN, unserm Gott, dienen und seiner Stimme gehorchen. (...)
- (31) Und Israel diente dem HERRN, solange Josua lebte und die Ältesten, die noch lange Zeit nach Josua lebten und alle Werke des HERRN kannten, die er an Israel getan hatte.

Thema: Wegscheiden und Entscheidungen

1.) Gerade nicht auf Abwege! [Josua 23,1-16]

2.) Gedenke an die Segenswege! [Josua 24,1-13 (und 23,3-4.9)]

3.) Diene dem HERRN allewege! [Josua 24,14-24.31]

Der (110 Jahre alte) „Ministerpräsident“ Josua beruft ein: Älteste / Häupter (Volk), Richter / Amlteute = Exekutive, Judikative und auch Legislative (Gott war Gesetzgeber, die ‚Leiter‘ für die Ausführungsleitlinien zuständig). Zuerst treten sie vor Gott (24, 1b), dann vor das Volk = „in Verantwortung vor Gott und den Menschen“.

1.) Gerade nicht auf Abwege! [Josua 23,1-16] ⇔ Wie vermeiden wir, auf Abwege zu geraten?

a) *Bleibe hellwach! Traue Gott alles zu – und dir selbst nicht über den Weg* (V.1-5)

- Josua blickt durch und zurück – ein körperlich alter, aber in Herz und Verstand aktiv gebliebener Mann Gottes. Zusammenfassend: Wir alle miteinander haben erfahren, dass der Herr, unser Gott, für uns gestritten hat! Wir leb(t)en ein spannungsreiches Leben und andauernden Kampf – aber ein vom Allmächtigen erfülltes, gesegnetes und umsorgtes Leben - auf und an der Seite des Siegers! ⇔ NT: Der Feind ist seit Golgatha besiegt, aber er ist noch aktiv! Die Sünde fordert uns noch heraus – von innen im alten Adam, von außen in einer gefallenen Welt.

- Die Situation: Ruhe im Land – Milch und Honig fließen zum Genießen. Aber der eigene Charakter ist schwierig. Man hat sich mit den Kanaanitern und ihrem Leben arrangiert. Eine „neue Normalität“ hat sich eingeschlichen. Das Arrangement von Christ / Gemeinde mit Welt, Liebessünden und Bequemlichkeit ist eine Gefahr. Es findet ein Verdrängungswettbewerb statt – verdrängt wird Gottes Wort und Wille!

Offb 17 beschreibt die Verbindung Gemeinde & Welt mit dem Bild von „der Frau, die das Tier reitet“.

- Josua blieb bis ins hohe Alter hellwacher Beobachter, aber nicht untätiger Zuschauer. Er ruft die Verantwortlichen und redet ihnen Gottes Wort ins Gewissen, warnt, erinnert und ermutigt. (s.a. 2. Petrus 1, 10-13)

- Warum hat Gott noch feindliche Völker übriggelassen? Vielleicht als „Gastarbeiter“ für die vielen Felder u. Weinberge, v.a. aber (Richter 3,1.4) „... damit er durch sie Israel prüfte, alle, die nichts wussten von den Kriegen um Kanaan, ... damit es kund würde, ob sie den Geboten des HERRN gehorchten ...“

Die (auch uns) gestellte Prüfung lautet: Wie gehst Du mit Menschen, Worten / Lehren und Gebräuchen um, die gegen Gott gerichtet sind? (Auf was lässt man sich heute ein? Ungläubige Partner / Freizeitgestaltung ...)

Du kannst nicht Gott dienen und dem Mammon / der Sünde / Zeitgeist / Panik und Angst / ...

Gott (mehr) lieben heißt seine Gebote halten (Joh 14,15.21.23.24), was wegen seiner Zuerst-Liebe möglich ist (1 Joh 4,19 / Rö 8,37). Für Kompromisse gibt es keinen Grund und keine Entschuldigung!

b) *Weiche nicht ab und gehe keine falschen Verbindungen ein!* (V.6-8)

- Abweichen hat Folgen! Wasserscheide Hohenstadt: Zwei Regentropfen dort sind am Ende 2.600 km getrennt (Rhein/Nordsee ⇔ Donau/Schwarzes Meer). Die größte End-Entfernung des Menschen sind Himmel und Hölle!

- ‚Verbindungs-Argumente‘: Warum soll es immer Kämpfe geben? Suchen wir statt dem Trennenden doch das Gemeinsame. / Glauben nicht doch alle an den (fast) gleichen Gott? / Erst Verbindung, dann (vielleicht) Zeugnis!

- Wie heißen die Götter der (heidnischen Um-) Welt? Mammon / Habsucht; Aussehen / Körperkult; Eros; Klima und Mutter Natur; Yoga und Esoterik; Gefühl und Lust; Gender und Gleichmacherei!

- Gottes Absicht und Forderung: „Damit ihr nicht unter die Nationen, die Heiden kommt“ (V.7) = „Damit ihr als Geheiligte nicht unter die Unheiligen kommt.“ „Habt nicht lieb die Welt!“ (z.B. 1 Joh 2,15)

Wo sind die ‚Kompromissler‘ heute (die den ungläubigen Partner bekehren oder die Welt-Karriere für Gott nutzen wollten)? „Viel eher wird man von einem Stuhl heruntergezogen, als dass man jemand anderen auf den Stuhl mit heraufzieht!“ – Richter 3 (s.o.) V.5-6: Die Israeliten verheirateten sich „und dienten deren Göttern.“

c) *Nah dich zu Gott, dann ist er dir nahe!* (V.9-11) - s. a. Jakobus 4,8 und Klagelieder 3,57-58

- V.8: Sieg und Sicherheit in Gott beruhen immer darauf, von *ganzem* Herzen dem HERRN anzuhängen! (Wenn wir ganz mit Gott im Reinen sind, gehen wir zuversichtlich und mutig durch den Lebensalltag. Wenn wir uns von Gott entfernt haben, wachsen Angst und Unsicherheit, weil wir nicht mehr geborgen u. „zu Hause“ bei Gott sind.)

- Die Gefahr ist, den Weg von Taktik und Verbindungen zu wählen (Verbündete unter Menschen). Josua ermahnt die Leiter, sich vorbildlich an den HERRN und seine Verheißungen zu hängen, damit das Volk seinen Vorbildern nacheifert und alle erleben: Der ALLMÄCHTIGE streitet für uns, und wir können darüber zur Ruhe kommen.

- Letztlich sind unsere Kämpfe im Leben geistliche Kämpfe (Eph 6,12) „gegen Mächtige und Gewaltige / Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“. Mit den falschen Waffen und Verbindungen sind wir verloren, weil es der Kampf gegen eine Übermacht ist wie 1.000 gegen 1!

Aber - V.9-10: „Niemand hat euch widerstanden. Einer von euch jagt 1.000!“ (s.a. Eph 6,10)

Wie kommt das zustande? „Denn der Herr, euer Gott, streitet für euch, wie er euch zugesagt hat!“ Die Grundvoraussetzung: „Achtet ernstlich darauf um eurer selbst willen, dass ihr den HERRN, euren Gott, liebt!“

„Ernstlich“ beinhaltet, den Sieg über die Sünde auch zu wollen!

Das Ziel Israels und Josuas „Einnehmen und Behalten des gelobten Landes“ entspricht Eph 6,13: „Damit ihr am bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt!“

d) Bedenke die Folgen! (V.12-13) – Die Gefahr ist real. Der Sieg ist nicht gepachtet. – s.a. 1 Kor 10,12

- Der „Muster“-Weg fürs „Auf Abwege geraten“: abwenden – anhängen – sich verheiraten – eingehen
Mit der falschen Blickrichtung und Gott den Rücken zudrehen fängt es an. Schleichend findet die (Um-)Welt mit ihrer Gesinnung und Prägung den Weg in Herz und Leben des Gläubigen und in die Gemeinde insgesamt – das Leben wird „praktisch“ verändert. Aber alles was nicht göttlich und Gott-gewollt ist, das müssen wir ausrotten. (Dauer-)Beziehungen (engstes Bsp. = Ehe) sind ein Bund – und ein Gott-feindlicher Bund ist Feindschaft mit Gott. Jak 4,4+5: „Ihr Abtrünnigen <Menge: „Ihr gottabtrünnigen Seelen!“>, wisst ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist? ...“ [s.a. Rö 8,7-9a / Gal 5,19-20]

- Die Folgen: Wenn wir uns vom HERRN abwenden, haben wir ihn nicht mehr an der Seite! Wer Gott den Rücken zukehrt, der wird die Gott-feindliche Welt lt. V. 13 als „Geißel für den Rücken“ haben. „Sie werden zum Stachel in euren Augen“, weil das Volk seine Augen von Gott abwendet und ER sie nicht mehr „mit seinen Augen leitet“. Letztlich wird es „die Ausrottung aus dem guten Land“ zur Folge haben.

- Deshalb ruft Gott zur Umkehr. Spurgeon: „Gott wird seinen Kindern nicht gestatten, dass sie erfolgreich sündigen.“ 2 Tim 2,11-13: Gott muss und wird uns auch verleugnen (wg. unseres Abwendens kann ER nicht mehr zeigen, dass ER zu uns gehört); aber in allem will er zur Umkehr rufen, weil er von seiner Seite die Treue hält!

e) Halte Dich an die (Be)Schilderung! (V.14-16)

Gott handelt nicht nach Laune und Belieben, sondern nach seinem Wort und seinen Verheißungen! Wenn Gott verheißen hat, die zu segnen, die Ihm gehören und gehorchen, dann segnet er auch ganz gewiss! Und wenn Gott verheißen, die zu strafen, die abfallen, dann wird er genau das tun! [s.a. Psalm 119,105 / Gal 6,7-8]

2.) Gedenke an die Segenswege! [Josua 24,1-13 (und 23,3-4.9)]

Rückblick: Gott schreibt Geschichte - trotz mir / an mir / in gnädigem Handeln! Alles liegt an Gottes Segen:

a) die **Erwählung** - allein Gottes Gnade und Erbarmen – und null Verdienst oder Eignung! NT: Joh 15,16!

b) die **Befreiung** und **Erlösung** - Gott führt aus der Knechtschaft. Er beruft seine Ausführenden. Rö 5,8.10!

c) die **Bewahrung** - Gott ist es, der wundersam führt (durch Gericht und Gnade) und bewahrt!

d) das **Wachstum** und das **Gedeihen** - Gott ist es, der groß macht und dazu tut!

e) der **Sieg** und die **Zurückweisung der Anklage** - (V.12; Jos 2,11; 5 Mo 2,25; Offb 12,10): Pharao/Ägypter u. Balak/Moabiter stehen für Satan (brüllender Löwe / falsche Schlange). Der Verkläger / -flucher muss schweigen!

f) die **Landeinnahme** und die **Zielerreichung** - Gott bringt in das gute Land! ER führt heraus aus der Knechtschaft der Sünde (Zielverfehlung) und hinein in sein Reich (Zielerreichung)! (Joh 10, 27-29 u. 14,2-3).

=> Dass alles Gottes Güte ist, treibt zur Umkehr (Rö 2,4)! Umkehr ist die Gegenbewegung zum Abfallen! =>

3.) Diene dem HERRN allewege! [Josua 24,14-24.31] - Es geht um ganze Entscheidung / Entschiedenheit!

- V.15b: Was ich bin, was mir gehört und was ich beeinflussen kann, ist ganz dem Herrn geweiht! - Bei Gott gibt es kein Unentschieden! Kein 0:0 (ich entscheide mich gar nicht) und kein 1:1 (Gott und anderes gleichzeitig).

- Entscheide Dich: Wem will ich angehören und dienen? In welchem / wessen Herrschaftsbereich will ich leben? Wen (was) will ich anbeten und von ganzem Herzen lieben? (Es gibt immer etwas / jemand, dem unsere Verehrung und Zuneigung gehört - bewusst oder unbewusst. Der Mensch mit Geist / Seele ist „unheilbar religiös“.)

Ablehnung der Anbetung des einen wahren Gottes führt zu einem Leben in Anbetung falscher Götter der Welt!

- Josua hat sich entschieden! Sein Leben belegt seine Entschiedenheit. Das ganze Volk bekennt mit den Lippen auch 3x „Wir wollen dem HERRN dienen“. Warum dann V.19 „Ihr könnt dem Herrn nicht dienen“?

Vor Selbstüberschätzung wird gewarnt! Bei den Menschen ist es unmöglich! [s.a. Jahreslosung Mk 9,24]

Unter dem Eindruck der Predigt (wie von Josua), einer Evangelisation oder bestimmter Erlebnisse fallen Versprechen leicht; aber das „Halten und Umsetzen“ des Gesagten ist um so viel schwerer. Die ‚Väter-Generation‘ hatte auch einmütig Tun / Dienen versprochen (2 Mo 19,8), und tanzte wenige Wochen später um das Goldene Kalb!

- Was hilft - auch angesichts unsrer vielen leeren Versprechungen und Vorsätze? Nur tägliche Hingabe und Erneuerung! Israel war mit Gott im „Ehe“-Bund. Christ / Gemeinde (Braut) leben mit Jesus (Bräutigam) im Ehe-Versprechen. ⇔ Bei einer Ehe-Beziehung steht am Anfang steht das Bekenntnis ‚Ja, ich will!‘, aber dann ist täglich das Wollen mit Leben / Tun (Dienen) zu füllen, damit wir wirklich „einander anhängen“.

- Am Ende setzt Josua ein Denkmal „zum Zeugen“! (heute z.B. Kreuz, Übergabekarten) - Ein Denkmal hat dann seinen Wert, wenn täglich ein „Denk-mal-darüber-nach“ stattfindet, das sich auswirkt im Alltag. => Das Denkmal für jede Wegscheidung und Entscheidung: „Ich aber und mein Haus wollen (doch) dem HERRN dienen!“ AMEN.